Joseph Anton von Beroldingen

Autor(en): **Merz, Adolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **36 (1978)**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-658796

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Oltner-Lied.

Melodie: Stimmet, wackre Schweizerbauern, ꝛc.

Brüder! nun seyd ihr gelabet,
Und der Hunger spricht nicht mehr.
Wenn ihr Lust zum Singen habet,
Setzt euch um die Tafel her.
Sammelt eure Lebensgeister;
Schweizerblut sey euer Meister!
Singt: was dem der Brüder liebt,
Eintracht für Vergnügen giebt.

Laß die Oltnermädchen kommen,
Deren Hut so niedlich sitzt;
Euer Baß sey von den frommen
Jungfernstimmen unterstützt.
Stellt sie zwischen eure Reihen;
Laßt auch sie des Bunds sich freuen,
Der so fest und unversehrt,
Vier und zwanzig Jahr' schon steht.

Ziehet dann, ihr frohen Brüder,
Wenn ihr wie die Väter denkt,
Aus dem Sack die Schweizerlieder,
Die uns Lavater geschenkt.

Hebt die Stimmen, hebt die Herzen!
Weg mit abgedroschnen Scherzen!
Sitzt im Kreise. Dann wohlauf,
Laßt den Kehlen ihren Lauf.

Singt vereint die reinen Freuden,
Die ein Schweizerherz gewinnt,
Wenn es Leute von den beyden
Glaubenslehren einig findt.
Seht, es drücken beyde Stände,
Geist- und Weltlich sich die Hände.
Reformirte Schweizertreu
Ist mit Röm'scher einerley.

Eins! so sey der Eidsgenoßen
Stimm', Empfindung, Herz und Sinn
Durch Gesang in Eins gegoßen,
Wie von Bundesanbeginn.
Wenn des strengen Priesters Lehren
Gleiches Kirchenlied uns wehren —
Ey, so sey im Oltnerlied,
Wenigstens kein Unterschied.

Joseph v. Beroldingen.

Joseph Anton von Beroldingen

Der Dichter des «Oltner Liedes», J. A. von Beroldingen stammte aus einem Urner Aristokratengeschlecht. Dieses kommt heute nur noch im Tessin, in Deutschland und Oesterreich vor. J. A. von Beroldingen gehörte der deutschen Linie an. wurde 1738 geboren und starb 1816. Er war Domherr zu Speyr und bischöflichergeheimer Rat. *1784 war er Präsident der in Olten tagenden Helvetischen Gesellschaft.*

Die Jahresversammlungen der Helvetischen Gesellschaft wurden häufig auch von Ausländern besucht. Versammlungslokal war der Estrich in der «Krone», dem Eckhaus in der Reihe der Chorherrenhäuser, in der sogen. «Kornschütte.» Das gleiche Lokal diente auch als Ess-Saal. Nach dem oft anderthalb Stunden dauernden Mahl wurde kräftig gesungen und getrunken.

Hier ertönte zum ersten Mal das Oltnerlied. Das im zweiten Vers erwähnte «Schweizerblut» war Rotwein aus den Reben, die auf dem Schlachtfeld von St. Jakob an der Birs wuchsen.

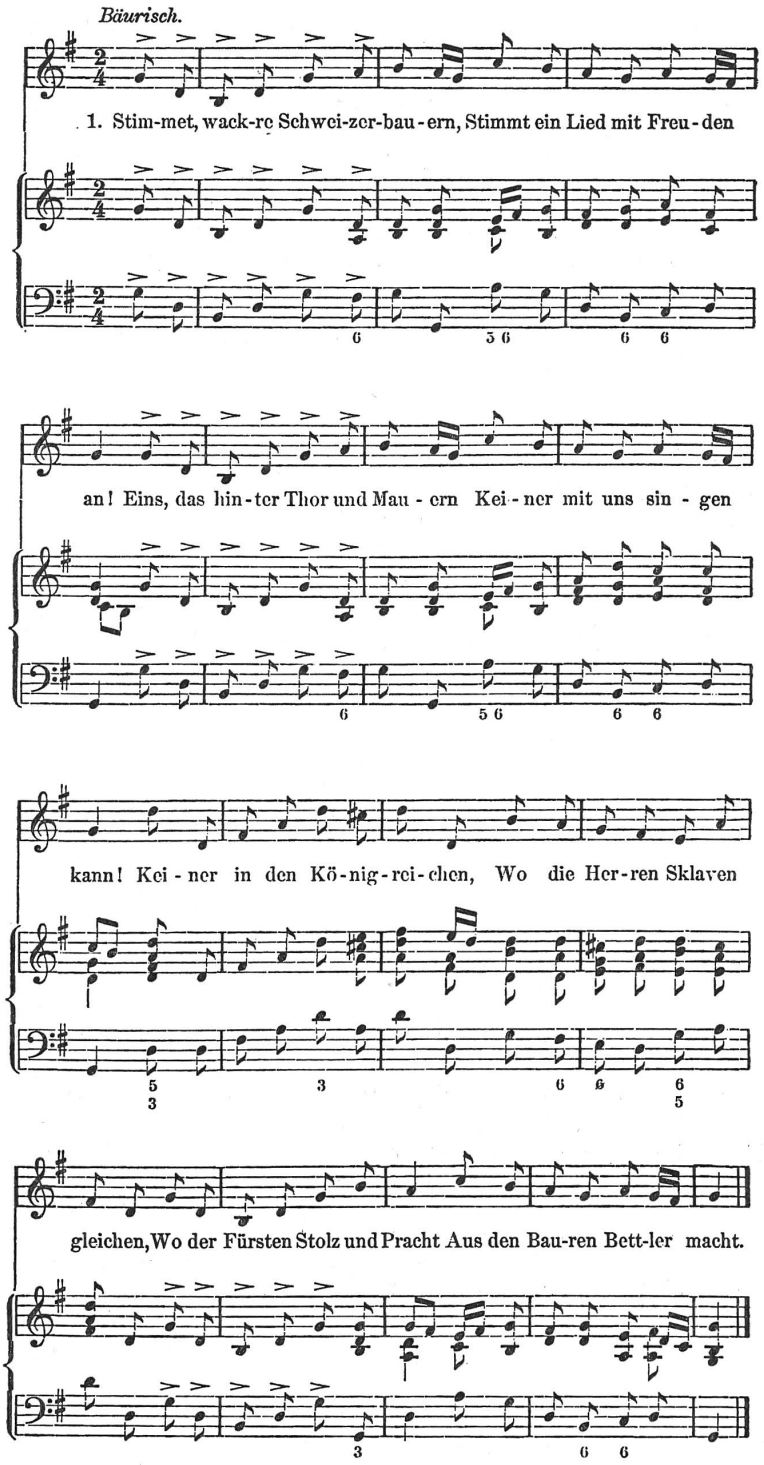
Adolf Merz

(Melodie auf nachfolgender Seite)

Lied für Schweizerbauern.

(Lavater.)

Bäurisch.



Schmidlin, Johannes, geb. 22. Mai 1722 in Zürich, gest. 5. November 1772 in Wetzikon (Zürich), seit 1754 Pfarrer in Wetzikon, wo er 1768 auch ein Collegium musicum gründete. Eine 3 st. anonyme Kantate auf seinen Tod befindet sich in der Zentralbibliothek Zürich.